

die dynamisch-positiven Momente dieser Krise, die insbesondere nach Ausbruch des Schismas nach neuen Wegen zu ihrer Überwindung suchen ließen. Der Konziliarismus als theoretischer Lösungsversuch wurde auf den Konzilien von Pisa und Konstanz praktisch erprobt und dann während des Basler Konzils in ekklesiologischen Debatten und im Machtkampf zwischen Konzil und Papst kirchenpolitisch umgesetzt. Im Rahmen dieses Zeithorizonts, der die Grobgliederung des Bandes vorgibt, werden dann strukturelle und thematische Fragen behandelt: Häresie und Reformen, Diplomatie und nationale bzw. partikuläre Politik etc. Ein abschließendes Kapitel zur Rezeption der Reformen sowie zum Nachwirken des korporativen Gedankens in der durch das monarchische Papsttum und die nationale Fürstenmacht bestimmten Kirche sowie ein Ausblick auf die in der zweiten Hälfte des 15. Jh. zunehmende Entfremdung und schließlich Abkoppelung der deutschen Kirche von Rom, die den Systembruch durch Luther möglich machte, beschließen den Überblick. Der Vf. beschreibt die Probleme aus deutscher Perspektive, Einordnung, Gewichtung und Bewertung erfahren diese Beobachtungen aber erst durch den konsequent gesuchten europäischen Vergleich. Ihren ganz besonderen Wert erhält die Darstellung aber durch den zweiten Teil über „Grundprobleme und Tendenzen der Forschung“. Hier liefert der Vf. einen meisterhaften historiographiegeschichtlichen Überblick, der von der aktuellen Diskussion ausgeht und die alten nationalen und v. a. dogmatisch bestimmten Debatten und zentralen Deutungen konsequent historisiert. Dabei verweist M. auf die zunehmend ideen- und politikgeschichtliche Ausrichtung von Konziliarismus- und Konzilienforschung, von der auch die neueren Publikationen zum Jubiläum des Konstanzer Konzils zeugen. Der dritte, bibliographische Teil ermöglicht zusammen mit dem Personen-, Autoren-, Orts- und Sachregister einen gezielten Zugriff auf die Forschung.

Birgit Studt

Papst Johannes XXII. Konzepte und Verfahren seines Pontifikats. Freiburger Colloquium 2012, hg. von Hans-Joachim SCHMIDT / Martin RÖHDE (Scriinium Friburgense 32) Berlin u. a. 2014, De Gruyter, 546 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-11-033250-6, EUR 119,95. – Die Beiträge des Tagungsbandes untersuchen „Strukturmerkmale“ (S. 9) des Pontifikats eines bedeutenden, aber auch umstrittenen Papstes, gegliedert in vier Themengruppen: I. Theologische und philosophische Konzepte: Patrick NOLD (S. 17–40) untersucht ein dem Papst gewidmetes Werk (Dondinus von Pavia OP: Dialog über die Macht des Papstes) sowie mehrere von ihm mit Randbemerkungen versehene Hss. (Paris, Bibl. Nat., lat. 3381 A; Vatikan, Bibl. Apost. Vat., Borgh. 348 und Vat. lat. 3740) und sieht Belege für Johannes' Interesse an der Geschichte wie an der Zukunft der Kirche. – William DUBA (S. 41–74) zufolge erlebte Avignon einen Höhepunkt theologischer Diskussionen unter diesem Papst, der Kontroversen eher schürte als befriedete. – Frank GODTHARDT (S. 75–116) zeichnet die Aktionen und Argumentationen Johannes' XXII., Ludwigs des Bayern und Marsilius' von Padua nach. Er urteilt, „mittelfristig“ habe die von Marsilius von Padua beeinflusste Politik Ludwigs des Bayern „zum Autoritätsverlust des Papsttums“ beigetragen (S. 116). – II. Praxis von Macht, Verwaltung und